

›Heldinnen‹

Do 26.02.26

Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum 20 Uhr



Hannah Szenes

**Hans Krása** ›Taneček‹

**Ilse Weber** Drei Lieder

**Zikmund Schul** Zwei chassidische Tänze

**Hans Krása** Passacaglia und Fuge

**Gideon Klein** Streichtrio

**Kammermusikensemble des DSO**

**Manuela Scheidt** Gesang

**Dorka Gryllus** Lesung

**Do 26.02.26**

Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum 20 Uhr

**Manuela Scheidt** Gesang

**Elena Rindler** Violine

**Byol Kang** Viola

**Sara Minemoto** Violoncello

**Dorka Gryllus** Lesung

**Shelly Kupferberg** Texte / Dramaturgie

**Matthias Leschik** Konzeption

In Kooperation mit



#### IMPRESSUM

**Deutsches Symphonie-Orchester Berlin** im rbb-Fernsehzentrum / Masurenallee 16–20 / 14057 Berlin  
T 030 20 29 87 530 / F 030 20 29 87 539 / → dso-berlin.de / → info@dso-berlin.de

**Redaktion** Annalena Gebauer / **Artidirektion** Henriette Kupke, 3pc / **Satz** Susanne Nöllgen /  
**DSO-Muster** Hannah Göppel / **Fotos** Fotograf:in unbekannt; Wikimedia Commons (Titel), Lea Hopp  
(DSO-Mitglieder), Manuela Scheidt (Scheidt), Elisa Unger (Gryllus)

© Deutsches Symphonie-Orchester Berlin 2026

Das DSO ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin.

**Geschäftsführer** Anselm Rose **Gesellschafter** Deutschlandradio, Bundesrepublik Deutschland,  
Land Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg

**Hans Krása** 1899–1944

»Tanec« (Tanz) für Violine, Viola und Violoncello (1943–44)

Presto – Etwas ruhiger – Primo tempo

**Ilse Weber** 1903–1944

»Denn alles wird gut« (Emigrantenlied) für Gesang und Streichtrio (1942–44)

**Zikmund Schul** 1916–1944

Zwei chassidische Tänze für Violine und Violoncello op. 15 (1941–42)

I. Allegro moderato

II. Allegretto

**Hans Krása**

Passacaglia und Fuge für Violine, Viola und Violoncello (1944)

I. Passacaglia. Sehr ruhig

II. Fuge. Allegro molto

**Ilse Weber**

»Ich wandre durch Theresienstadt« für Gesang und Streichtrio (1942–44)

»Wiegala« für Gesang und Streichtrio (1942–44)

**Gideon Klein** 1919–1945

Trio für Violine, Viola und Violoncello (1944)

I. Allegro

II. Lento

III. Molto vivace

mit Texten über Hannah Szenes von

**Shelly Kupferberg**

Konzert ohne Pause – Dauer: ca. 1 h

## Manuela Scheidt



ist Musiklehrerin und Dozentin für Studienvorbereitung Gesang in Berlin. In dieser Position gibt sie Impulse in den Bereichen Stimmbildung, Interpretation und Bühnenperformance an die nächste Generation weiter. Als Künstlerin ist sie regelmäßig auf Luxuskreuzfahrtschiffen und in renommierten Konzertsälen zu erleben und arbeitete bereits mit namenhaften Künstlern wie CURSE oder Hervé Jeanne (Roger Cicero) zusammen. 2024 veröffentlichte sie ihre aktuelle EP unter dem Künstlerinnennamen MANOO and the Ocean.

## Elena Rindler



ist seit der Spielzeit 2015/2016 Mitglied in der Gruppe der Zweiten Geigen im DSO. Ihr Studium absolvierte sie in Lübeck und Tel Aviv, 2013 wurde sie Stipendiatin der Ferenc-Fricsay-Akademie des DSO. Weitere Orchesterengagements führten sie zum Israel Philharmonic Orchestra, der Jungen Deutschen Philharmonie und zur Hamburger Camerata, kammermusikalische Tätigkeiten zudem zu Festivals wie dem Brahms-Festival Lübeck, Young Euro Classic und dem Heidelberger Frühling.

## Byol Kang



ist seit 2016 Konzertmeisterin des DSO und in diesem Konzert ausnahmsweise auf der Viola zu hören. Die Gewinnerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2009 wurde u.a. beim Internationalen Violinwettbewerb Henri Marteau, dem Max-Rostal-Wettbewerb sowie mit einem Fellowship des Borletti-Buitoni Trust ausgezeichnet. Eine rege Konzerttätigkeit führte sie in berühmte Säle wie die Carnegie Hall, und sie gastierte sowohl solistisch als auch kammermusikalisch bei großen europäischen Festivals. Ihre Debüt-CD sowie eine weitere Aufnahme erschienen beim Label GENUIN. Derzeit unterrichtet sie eine eigene Klasse an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

## Sara Minemoto



studierte an den Musikhochschulen in Zagreb und Köln sowie im Fach Kammermusik beim Artemis-Quartett an der Universität der Künste Berlin und nahm darüber hinaus an internationalen Meisterkursen bei Steven Isserlis, Natalia Shakhovskaya und Gustavo Tavares teil. Sara Minemoto ist Preisträgerin renommierter Wettbewerbe und konzertierte als Solistin mit japanischen und europäischen Orchestern. Seit 2007 ist sie Mitglied des DSO.

## Dorka Gryllus



ist als Schauspielerin an vielen wichtigen europäischen und amerikanischen Institutionen aufgetreten, u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Kunsthistorischen Museum Wien, am PS122 in New York sowie am Thalia Theater in Budapest. Internationale Aufmerksamkeit erregte sie mit ihren Hauptrollen in Sam Garbaskis »Irina Palm«, in Fatih Akins »Soul Kitchen« und in dem Berlinale-Beitrag »Dallas unter uns«, für den sie mit dem European Shooting Star Award ausgezeichnet wurde. Als Regisseurin inszenierte sie »Ich, Iphigenie« und »SZX\_MCHN«, die zu renommierten ungarischen Festivals eingeladen wurden.

## Shelly Kupferberg



studierte Publizistik, Musik- und Theaterwissenschaften in Berlin. Sie arbeitet seit über 25 Jahren als Journalistin, Moderatorin und Redakteurin für den ARD-Hörfunk (Deutschlandfunk Kultur & radio3/rbb) in den Bereichen Kultur und Gesellschaft. Neben täglichen Kulturmagazinen moderiert sie regelmäßig Konzertübertragungen für die ARD sowie Veranstaltungen für Stiftungen, Ministerien und Festivals. 2022 erschien beim Diogenes-Verlag ihr Bestseller »Isidor«, der für das Wiener Burgtheater adaptiert wurde. Im März 2026 erscheint ebenso bei Diogenes ihr Roman »Stunden wie Tage«.

Prag war ihre Hoffnung, Theresienstadt ihre letzte Lebensstation. In der Stadt der Künste, der heftigen Spannungen und einer legendenreichen jüdischen Geschichte hofften die Komponist:innen des heutigen Programms, der NS-Verfolgung zu entgehen. Es kam anders. Sie wurden nach Theresienstadt deportiert und in Auschwitz umgebracht.

Zikmund Schul, gebürtiger Chemnitzer, zog 1933 aus Kassel nach Prag. Schrieb er zuvor Musik für Revuen und Operetten, so näherte er sich nun dem »Mahler-Milieu« an: der Kunst, Volkstümliches unterschiedlicher Provenienz mit kompositorischer Meisterschaft und kühnem Klangdenken zu vereinen. Im Lager wandte er sich jüdischen Traditionen zu; die Chassidischen Tänze, schrieb er kurz nach seiner Internierung.

Ilse Weber, die vor dem militanten Antisemitismus im Sudetenland nach Prag geflohen war, arbeitete nach ihrer Internierung in der Kinderkrankestube, schrieb Lieder, die sie mit den Kindern zur Gitarre sang. Als sie im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert wurden, fuhr sie mit; sie ging mit ihnen in die Todeskammer; sie setzten sich auf den Boden und sangen ihre Lieder, u.a. »Wiegala«. Sie wahrten ihre Würde – wie jene Ghettokämpfer:innen, die in Schönbergs Kantate »Ein Überlebender von Warschau« den SS-Schergen das »Sch'ma Yisroek« entgegengesungen.

Gideon Klein kam elfjährig als Jungstudent aus Mähren nach Prag. Er hatte eine glänzende Pianistenkarriere vor sich. Die meisten seiner Kompositionen entstanden im Lager. Das Streichtrio, sein letztes Werk, vollendete er neun Tage vor seiner Deportation nach Auschwitz. Im Zentrum des Werks stehen Variationen über das mährische Volkslied »Der Turm von Knezdub«. Die Melodie ist anfangs präsent, verschwindet dann bisweilen im Hintergrund, als wäre sie aus ihrem eigenen Werk vertrieben. Auch in den schnellen, kürzeren Rahmensätzen hört man den Ton der mährischen Traditionen, feinsinnig verarbeitet, wie es dem gebildeten Kunstethos entsprach.

Zwei Herzen trugen sie in sich, Hans Krása, der gebürtige Prager ebenso wie Gideon Klein und andere Künstler:innen der »Freizeitgestaltung«: das europäische Bildungsideal und die vielen Stimmen eines Landes, das sich gegen den NS-Ungeist wehrte. Krásas »Tanec« klingt, als rufe er die Traditionen aus dem Osten der einstigen Habsburgermonarchie zusammen; seine Passacaglia und Fuge appellieren an die Tonkunst des Barock, die in den tschechischen Landen namhafte Vertreter hatte.

von Habakuk Traber